

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Samstag den 1. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Infertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Zusammenstellungen über die Kosten der Naturalverpflegung armer Reisender im Monat April d. J. sind spätestens bis zum 7. Mai d. J.

hierher einzusenden.

Den 29. April 1886.

K. Oberamt
Nestle.

Revier Calmbach.

Bei dem auf 4. Mai d. J. ausgeschriebenen **Nadelholz- = Stammholz-Verkauf** auf dem Rathaus in Calmbach werden weiter verkauft:

Aus Abt. I. 25 Bragenstich: 3 Rotbuchen mit 1,3 Fm. und aus Abt. I 28 Weißer Sol: ca. 50 Fm. Nadelholzstammholz IV. Kl. in der Hande.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Mai aus dem Staatswald Stefanspfad, Kieselrain und Stollenumkehr: unaufgebundenes, nicht ausgeprägtes Nadelholz-Reis, geschätzt zu 220 Wellen,

aus Abt. Tröbstbachebene: 168 aufbereitete Nadelholzwellen,
aus Abt. Dachsbau: 50 aufbereitete erlene Wellen.

Verkauf um 9 Uhr am Bildstöckle, Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1/9 Uhr daselbst.

Neuenbürg.

Am Samstag den 1. Mai 1886
vormittags 8 Uhr

kommen auf dem Rathause hier folgende **Grundstücke** im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung:

P.-Nr. 9. 1 a 64 qm Gemüsegarten,
19 qm Mauer

1 a 83 qm an der vorderen Schlosssteige (seitheriger Pächter Friedrich Scholl Bäcker).

P.-Nr. 269. 2 a 9 qm am Sägerweg, jetzt Baumschule (seitheriger Pächter Carl Silbereisen, Oekonom).

Den 29. April 1886.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Calmbach.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde vergibt die sofortige Lieferung von 80 Kubikmeter Kalksteinen

in bester blauer Qualität zur Unterhaltung ihrer verschiedenen Wege, und erbittet sich schriftliche Offerte mit Durchschnitts-Preisangabe pro Kubikmeter geliefert und aufgesetzt an die verschiedenen Plätze der zu unterhaltenden Wege.

Den 28. April 1886.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Latein- und Realschule.

Die Aufnahmeprüfung

derjenigen Schüler, welche unsere Anstalten besuchen wollen, findet am

Montag den 3. Mai
nachmittags 2 Uhr

im Lokale der Realschule statt, wovon die verehrl. Eltern (von hier und auswärts), deren Söhne sich dieser Prüfung unterziehen sollen, unter gleichzeitiger Einladung zu derselben hiemit benachrichtigt werden.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre wieder ein Vorbereitungskurs stattfinden wird, an welchem diejenigen Schüler von hier teilzunehmen haben, welche in die Latein- oder Realschule einzutreten beabsichtigen. Anmeldungen hiezu sind bei Hrn. Schullehrer Schramm zu machen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag 4. Mai, vormittags 7 Uhr.

Neuenbürg den 28. April 1886.

Die Schulvorstände:
Präzeptor Wörz.
Reallehrer Rivinius.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Teilnehmer an der am nächsten Sonntag in Wildbad stattfindenden Feier des 25jähr. Bestehens der dortigen Freiwilligen Feuerwehr werden benachrichtigt, daß die Sammlung morgens 1/2 7 Uhr vor dem Magazin erfolgt.

Absahrt mit Zug 7 Uhr 14 M. nach Calmbach, von da zu Fuß nach Wildbad.
Das Kommando.

Neuenbürg.

Patentflaschen

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt billigt
Carl Bügenstein.

Pfungweiler, 29. April 1886.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

M. Herrmann,

penf. Schullehrer dahier,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang der HH. Lehrer und für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen spricht hiemit ihren herzlichsten Dank aus

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Die trauernde Witwe
Christine Herrmann.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Eine ältere

Frauensperson,

welche selbstständig der Haushaltung vorzustehen hätte, wird gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.



Salmbach.

Am Montag den 3. Mai findet dahier von vormittags 11 Uhr an die Feier des

25jährigen Dienst-Jubiläums

unseres
Herrn Schultheissen Wagner

statt.

Wir beehren uns, dessen H. Kollegen und Freunde hiezu freundlichst einzuladen.

Mittags findet im Gasthaus zum Löwen ein Festessen statt, wozu die Anmeldungen rechtzeitig gemacht werden wollen.

Den 26. April 1886.

Namens der Gemeinde-Kollegien.
Gemeindepfleger Zoll.

Neuenbürg.

Patent. Drahtverschluß - Flaschen,

0,5, 0,7 und 1 Liter haltend, geeicht und ungeeicht, empfiehlt zu billigsten Preisen

Theodor Weiss.

NB. Inschriften auf die Verschlässe, als Namen, Schilder u. s. w. lasse ich ebenfalls schön und billig herstellen.

Neuenbürg.

Tüchtige Maurer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Hajmann.

Pferdeknecht - Gesuch.

Ein solider, zuverlässiger Pferdeknecht, der im Langholzführen gut bewandert ist, findet sofort dauernde Stelle bei

Fr. Reutshler, Sägewerk, Bröhlingen.

Neuenbürg.

Ein Pferd,

Braun-Ballach, und eine Kuh, trüchtig, setzt dem Verkauf aus

J. Burghard zum Bären.

Lehrling - Gesuch.

Ein ordentlicher Junge wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen bei

Joh. Kramer, Schuhmacher, Pforzheim, Baustr. 5.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte

Uracher Naturbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Alle Sorten kräftige

Sehlinge

sind billig zu haben bei

Chr. Höhn.

Neuenbürg.

Heute Samstag
abends 8 Uhr

Turntag

im Lokal.

Wegen sehr wichtiger Sache ist das Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ein Stück Gras oder Klee

sucht zu kaufen oder zu pachten

Briefträger Nupps.

Fremdenbücher

für Gasthäuser

J. Meck.

Theater in Neuenbürg.

Im „Hotel Röd.“

Freitag den 30. April 1886

Lehtes Benefiz f. Lina Dhernal.

Der Student von Ulm

oder

Rache und Wiedervergeltung.

Baterländisch-historisches Schauspiel in 5 Akten von Emil Müller.

Mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll
Lina Dhernal.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich erlaube mir die geehrten Eltern schon heute darauf aufmerksam zu machen, daß am nächsten Sonntag nachmittag die

Lehte Kinder-Vorstellung

stattfindet und füge die Bitte an, den Kindern den Besuch dieser Vorstellung gütigst zu gestatten.

Ergebenster
Karl Feigel, Direktor.

Neuenbürg.

Ein Kinderwägelchen

hat billig zu verkaufen

Fr. Malmsheimer.

1885 in Hannover prämiert.

Roth- & Weiss-Weine

aus besseren Jahrgängen — empfohlen
Jooss & Ströbel, Heilbronn a/N.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger“ publiziert heute das Sozialistengesetz und die Pensionsgesetze.

Danzig, 26. April. Nach Mitteilungen der Danz. Z. sieht es auf dem überschwemmten Nehrungsgebiet noch immer entsetzlich aus. Schlimmer kann die Landschaft wohl kaum durch Naturgewalt verwüstet werden, als es diesmal durch die Dammbrüche und die anhaltende Hochflut geschehen ist. Manche Ortschaften sehen wie Trümmerhaufen aus. Dabei stehen weite Strecken noch tief unter Wasser und die Ländereien sind nicht nur mehrere Fuß hoch verlandet, sondern auch kreuz und quer, stellenweise bis zur Tiefe von 10—12 Fuß durchrispen. Ganze Aaleen sind vom Eise vollständig abgeschnitten.

Die Stadt Elbing hatte traurige Ostern. In der Schichau'schen Werft, dem größten industriellen Werk, welches 2000 Arbeiter beschäftigt, war Feuer ausgebrochen, welches sich rasch auf einige andere Etablissements ausdehnte. Die Feuerwehrr war machtlos und wenn der Wind nicht umgesprungen wäre, läge die ganze Stadt in Flammen.

Aus dem bayr. Algäu. Ein furchtbares Unglück hat sich in der Ortschaft Baizweil bei Kaufbeuren zugetragen. Dort ist in der Nacht vom Charfreitag auf Ostermontag der Kirchturm eingestürzt, wobei mehrere Personen teils getötet, teils schwer verwundet wurden. Wenn das Unglück während eines Gottesdienstes vorgefallen wäre? Mit Schauern nur kann man sich darauf eine Antwort geben. Hinter der Kirche ragen 3 der Glocken (1 größere und 2 kleinere) aus dem Schutte hervor; die große dürfte unter den Balkentrümmern und dem Schutte im Kirchenschiffe liegen. (Nach einer Meldung der Augb. Abd.-Ztg. sollen 8 Personen bei dem Unglück das Leben verloren haben.)

Karlsruhe, 28. Apr. Am Wohn- und Sterbehause Scheffels wird durch die Stadt auf Anregung der städt. Archivkommission eine Gedenktafel angebracht werden. Eine „Scheffelstraße“ zu Ehren des Dichters haben wir bereits. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß zuverlässigem Bernehmen nach das Scheffelhaus im Eigentum der Familie verbleibt und mutmaßlich von Frau v. Scheffel und ihrem Sohne Viktor v. Scheffel bewohnt werden wird.

Karlsruhe, 29. April. Die landwirtschaftliche Zentralstelle bildete eine Kommission zum Zweck der Beratung über die Errichtung einer Zwangshilfsklasse gegen Hagelschlag.

Mannheim, 26. April. Der hies. Hauptpferde- und Rindviehmarkt wird am 4. Mai abgehalten werden; demselben

gehen am Son-
den 3. Mai die
In Fahr t
stehenden Dam
fremder Mann
nicht geringen
frozen an den
barschem Ton
ich esse nur die
fort“ Thats un
aus der Wohn

Infolge der
des Innern vo
prüfung hat
Prädikat „Wert
Kull von Lo
(Militärisch
voraussichtlich
28. Aug. eine
übung des wü
Nr. 13 und d
bataillons Nr. 1
lieutenants S
Artilleriedepot
finden, und wi
bataillon Nr. 1
wie auch in frü
befördert werde

Stuttga
empfangen die
Deputation, i
Führung Sr.
von Preußen,
Regiments, zur
Paares auf Al
des Kaisers ei
sand zu Ehren
und der Deputa
ein Diner zu
auch die Mitg
wohnten. Nach
gaben sich die
theater. — An
der Prinz W
Djeuner bei D
Bera, die Sa
stücken bei d
Württemberg.
Diner bei Pri
Weimar statt,
festes — Am
Prinzen Wilhe
Hoheit der Fr

Stuttgar
ung des Prinz
Schützengilde
Mai in ihrem
wobei eine gem
wird, worauf f
teilt werden.

Stuttgar
festspiel zu
Ihrer Königl.
der Prinzessin
ging gestern
haus glänzend
bot im Glanz
schmückt mit
Standarten, g
erschienenen B
seitlichen Anbl
und glänzend
Zweck vollkom
vermählten ei
bringen.



gehen am Sonntag den 2. und Montag den 3. Mai die Pferderennen voran.

In Lahr trat kürzlich bei einer einzelstehenden Dame um die Mittagszeit ein fremder Mann ins Zimmer, setzte sich zum nicht geringen Erstaunen der Dame unverfroren an den Tisch und bemerkte mit barschem Tone: „Sie bleiben da sitzen, ich esse nur die Speisen und gehe wieder fort“ Thats und verschwand ganz friedlich aus der Wohnung.

Württemberg.

Infolge der kürzlich vom Ministerium des Innern vorgenommenen Werkmeisterprüfung hat u. A. bestanden und das Prädikat „Werkmeister“ erhalten: Ludwig Kull von Loffenau.

(Militärisches.) Wie wir erfahren, wird voraussichtlich in der Zeit vom 20. bis 28. Aug. eine gemeinsame Armierungsübung des württ. Fußartilleriebataillons Nr. 13 und des badischen Fußartilleriebataillons Nr. 14 unter Leitung des Oberstlieutenants Schering, Inspektor der 4. Artilleriedepotinspektion, in Straßburg stattfinden, und wird das württ. Fußartilleriebataillon Nr. 13 nach und von Straßburg, wie auch in früheren Jahren, mit der Bahn befördert werden. (S. M.)

Stuttgart, 27. April. Um 3 Uhr empfangen die hohen Neuvermählten die Deputation, welche aus Berlin unter Führung Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen, Obersten des Gardehusaren-Regiments, zur Beglückwünschung des hohen Paares auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers eingetroffen ist. — Später fand zu Ehren des Prinzen von Preußen und der Deputation im Kronprinzen-Palais ein Diner zu 36 Bedecken statt, welchem auch die Mitglieder der K. Familie anwohnten. Nach Schluß des Dinners begaben sich die Herrschaften ins K. Hoftheater. — Am 28. nahm S. K. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen das Déjeuner bei S. Kais. Hoheit der Herzogin Vera, die Gardehusaren-Offiziere frühstückten bei dem Prinzen Wilhelm von Württemberg. — Abends fand Familien-Diner bei Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar statt, nachher Besuch des Reiterfestes — Am 29. Diner zu Ehren des Prinzen Wilhelm von Preußen bei S. K. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich.

Stuttgart. Zu Ehren der Vermählung des Prinzen Wilhelm veranstaltet die Schützengilde Stuttgart am 2. und 3. Mai in ihrem Schützenhaus ein Festschießen, wobei eine gemalte Festscheibe etc. aufgestellt wird, worauf für 300 M. Ehrengaben verteilt werden.

Stuttgart, 29. April. Das Reiterfestspiel zur Feier der Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Württemberg ging gestern abend im königlichen Reithaus glänzend von statten. Das Reithaus bot im Glanz des elektrischen Lichtes, geschmückt mit den vielen Fahnen und Standarten, gefüllt mit einer im Festkleid erschienenen Zuschauerenschaft, einen überaus feierlichen Anblick. Das Fest ist glücklich und glänzend abgelaufen; es hat den Zweck vollkommen erfüllt, den hohen Neuvermählten eine glänzende Huldigung zu bringen.

Stuttgart, 27. April. Schlafend sah am Montag Vormittag ein gut gekleideter Herr, dessen Haupt ein neuer Cylinder schmückte, auf einer Bank des hiesigen Bahnhofes. Wie erschrad er, als er erwachte und statt seines neuen Cylinders einen ganz abgetragenen Hut auf seinem fand. So schäbig war der im Schlaf aufgetroffene Hut, daß der Besitzer „wider Willen sich nicht einmal getraute, in demselben bis zum nächsten Hutmacher zu gehen, sondern vorzog, barhäuptig den Weg dahin anzutreten. (W. Vdz.)

Smünd, 27. April. Zur Zeit halten die Taubstummenlehrer von Württemberg und Baden hier in Smünd ihre Jahresversammlung, wozu etwa 40 Herren eingetroffen sind, darunter Vertreter der Ober Schulbehörde, bezw. der Kommission für Erziehungshäuser von Karlsruhe und Stuttgart.

Nagold, 29. Apr. Am Ostermontag fand in unserer Stadtkirche, in welcher nunmehr die Orgelempore in stilgemäßer Weise erweitert und so die zweckentsprechende Aufstellung eines Chores ermöglicht ist, die Aufführung von Händels „Samson“ mit Orchesterbegleitung statt.

Die Stadt Wildbad überreichte als Hochzeitsgabe J. J. K. R. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm einen silbernen Pokal, sogen. Nautilusform, mit figürlichem Schmuck.

Wildbad. Wie wir erfahren sind bis heute den 28. zur Teilnahme am Jubiläum der Feuerwehr am 2. Mai gegen 500 auswärtige Feuerwehrmänner angemeldet.

In Enzklösterle ist am Ostermontag der Schmidgeselle Wildermuth aus Pleidelsheim in Folge eines Fehltritts die Treppe herabgestürzt und an der erlittenen Verletzung alsbald gestorben.

Neuenbürg, 27. April. Was schon früher angeregt wurde, die Errichtung eines Aussichtsturms auf der Schwanner Höhe, geht nunmehr binnen kurzer Zeit seiner Verwirklichung entgegen. Bald nach Gründung des Schwarzwaldvereins des Bezirks Neuenbürg beschäftigte sich derselbe mit dieser Frage. Nach dem Beschluß des Vereins hat der Vorstand das Projekt mit allen Mitteln in thatkräftiger, entgegenkommender Weise gefördert, so daß dieser Tage die Arbeiten zur Erstellung eines zweckentsprechenden Aufbaues nach dem von Herrn Regierungsbaumeister Stahl in Calmbach-Cannstatt gefertigten Plan vergeben werden konnten. Der Turm wird auf die unbestritten günstigste Stelle, am Waldeck der Eichgasse und des sog. Jägerwegs — am Schwanner Thor — zu stehen kommen und von Schälchenholz in gefälliger Form mit bequemem Treppenaufstieg ausgeführt. Die ganze Höhe mit Bedachung beträgt 10 Meter, die der Terrasse 6 Meter, welche den denkbar weitesten Ausblick gewährt. In dem untern Raum sollen einige Tische und Bänke Platz finden. Das Holzmaterial wird im Schwanner Gemeindevald auf dem Stamm ausgewählt. Zu den Kosten von 600 M. hat die Gemeinde einen Beitrag verwilligt. — Ueber die Fertigstellung des Turmes und das von demselben gebotene Panorama hoffen wir bald Weiteres nachtragen zu können.

A u s l a n d.

Aus Belgien liegen wieder allerlei Nachrichten über die Arbeiterbewegung vor. Die Arbeiter der Lütticher Eisenwerke erzwangen fast überall die Einstellung der Arbeit, wobei Gewaltthaten verübt wurden. Das Militär mußte einschreiten. Auch stellten mehrere Tausend Arbeiter der Zündholzfabriken zu Grammont in Ostflandern die Arbeit ein. Dieser Streik führte am Charfreitag Mittag zu einem Straßenkampf.

Auf die Zustände in Irland scheinen die dem Lande zugegedachten Wohlthaten noch nicht den geringsten Einfluß auszuüben. Mord und Totschag gehören nach wie vor nicht zu den Seltenheiten, und das Treiben der „Mondscheinler“ nimmt mit unverminderter Frechheit seinen Fortgang.

Miszellen.

Das einfältige Ehepaar.

(Fortsetzung.)

Auf der Reise nach Liverpool ging alles gut. Die erste Stewardess nahm Hans unter ihre besondere Obhut und er schlief mit in ihrer Koje. Solange das Schiff auf der Mersey lag, waren Hans und seine Freundin auf einem Pachtgut in Lancashire und kamen erst ein paar Tage vorher zurück, ehe das Schiff wieder unter Dampf ging. Das Bürschchen war jetzt völlig an das Seemannsleben gewöhnt und trieb sich auf dem ganzen Schiff nach Belieben umher; nur die Brücke und das Zwischendeck waren ihm verboten. Mit vielen von den Matrosen war er gut Freund geworden; er hatte gar nichts gegen einen vertraulichen Schmaß mit den berühmten, halbnaekten Heizern und Kohlenziehern meistens irischer Herkunft, wenn sie um einen Mund voll frischer Luft aus dem heißen dunklen Maschinenraum an Deck kamen, und der feierliche schottische Maschinist war sein besonderer Freund.

Gerade an diesem Tage, da man annehmen durfte, daß die Reise halb vorüber sei, und ehe die Passagiere auf Deck kamen, um den Sonnenuntergang zu genießen, war bei Tisch die Rede darauf gekommen, welche Aussicht Leute auf Rettung hätten, die von einem schnell jahrenden Schiff über Bord fielen. Verschiedene von den Tischgästen gaben ihre Erfahrungen darüber zum besten und bald wurden bei denjenigen, die an der Erörterung teilnahmen, zwei verschiedene Ansichten laut. Die Landratten und jüngeren Reisenden schienen es für sehr einfach zu halten, einen Menschen, der bei Tageslicht und bei schönem Wetter über Bord fiel, wieder heraufzuholen. Wenn er schwimmen kann, sagten sie, so kann er sich über Wasser halten, bis ein Boot ausgesetzt ist und an ihn heranrudert. Wenn er nicht schwimmen kann, so muß einer über Bord springen, der es kann, und der hält ihn so lange, bis sie beide gerettet sind. Oder es wird ihm ein Rettungsgürtel zugeworfen und daran hält er sich fest. — Sie mußten allerdings zugeben, daß sie das selbst nie gesehen hätten.

Die andere Hälfte der Gesellschaft, an ihrer Spitze ein paar Schiffs-Kapitäne, welche Passagiere der „Atalanta“ waren, und einige ältere Reisende, hegten eine



entgegengesetzte Meinung. Sie sagten, die Hilfe käme fast immer zu spät; wie schnell auch ein Boot ausgefetzt würde, so bliebe der über Bord Gefallene fast immer so weit zurück, daß er unterginge, ehe man ihn finden könnte; es sei ferner von einem Boote aus sehr schwer, einen so kleinen Gegenstand, wie einen Menschenkopf in den Wellenthälern zu entdecken, und das sogar bei schönem Wetter und hellem Licht. Nur wenn jemand ein sehr guter Schwimmer ist und Geistesgegenwart hat, sagte einer, so mag es glücken ihn zu retten, denn er kann sich lange über Wasser halten, und wenn ein Boot nach ihm ausgefetzt wird, so kann er den Leuten zurufen oder ein Zeichen geben, falls er zufällig zu gleicher Zeit wie das Boot von einer Welle emporgetragen wird.

Bald darauf kamen die Passagiere an Deck. Sie ahnten nicht, daß sich an diesem Tage vor ihren Augen abspielen sollte, wovon sie eben gesprochen hatten.

Hänschen rollte gerade seinen großen Ball umher und lief ihm mit jubelndem Entzücken nach. Plötzlich gab er ihm einen starken Stoß, der Ball sprang auf die Reeling und von da mit einem Sage ins Wasser. Das Kind stand eine Sekunde wie verduzt still, dann lief es dahin, wo der Ball verschwunden war, kletterte auf die Reeling, zu sehen, wo er geblieben war, und stürzte, ehe eine Hand sich nach ihm ausstrecken konnte, ins Wasser. Die entsetzten Passagiere sahen, wie er an die Oberfläche kam und die Arme ausstreckte, während der brodelnde Schaum von der Schiffschraube ihn im Wasser um und um drehten und das Schiff dann, ihn zurücklassend, weiter eilte. Das Ehepaar Fairmount war der Stelle nicht sehr nahe, wo Hänschen ins Wasser fiel; sie waren an der andern Seite des Verdecks; aber als Frau Fairmount den kleinen Jungen auf den Reeling klettern sah, legte sie schnell ihrem Manne die Hand auf die Schulter. Er blickte sofort auf, folgte der Richtung ihrer Augen und sah den Knaben gerade ins Wasser fallen.

Im nächsten Augenblick war er auf den Füßen, streifte seine Segeltuchschuhe ab, warf seinen Hut aufs Deck, wandte das Gesicht nach der Brücke, wo, wie er wußte, immer einige Offiziere standen, und rief mit einer Stimme, die wie ein Trompetenstoß über das Schiff schallte: Mann über Bord! Dann setzte er mit einem Anlauf über die Reeling, und sofort schloß sich das gurgelnde Kielwasser des Schiffes über ihm. Im nächsten Augenblick war er wieder an der Oberfläche, warf einen Blick nach dem Schiffe zurück, um zu wissen, wo er sei, und schwamm mit langen festen Stößen nach der Richtung hin, wo das Kind sein mußte.

Unter den Passagieren entstand große Verwirrung und Aufregung. Nicht so unter den Schiffsoffizieren. Kapitän Hood stand auf der Brücke und sprach mit dem zweiten Lieutenant, als er den Ruf: Mann über Bord! hörte. Er wandte sich nach dem Hinterteil des Schiffes und sah einen Menschen im Wasser verschwinden; dann gewahrt er im Kielwasser zwei Köpfe, einen dunklen, einen kleinen blonden und

weiter hin, hoch von den Wellen getragen den bunten Ball. Ein Matrose, der auf dem Hinterdeck Messing puhte, lief heran und rief dem Kapitän zu: Ihr Sohn ist über Bord gefallen, Herr Kapitän, und ein Passagier ist ihm nachgesprungen. Augenblicklich lag die Hand des Kapitäns am Schiffstelegraphen, und die Signale gingen in die Tiefen des Schiffes. Der Maschinist sah mit ein paar Gehilfen vor den großen Maschinen, in der aus Tageslicht und Lampenlicht gemischten Dämmerung, welche in jenem Raume herrscht. Einige von den Leuten hatten sich auf dem Eisengitter des Fußbodens ausgestreckt, denn es war nichts zu thun. Die Maschine arbeitete mit voller Kraft und war gut im Gange; einer erzählte gerade eine Geschichte, da erklang zum Erstaunen aller die Glocke des Telegraphen, und der Zeiger auf der Signalscheibe, der auf „Full Speed“ gestanden hatte, rückte nach „Stand by.“ Was ist los? riefen alle durcheinander. Wieder klang die Glocke, und der Zeiger rückte auf „Stop!“ Die Maschine kam zum Stehen, die Schraube drehte sich nicht mehr; eine seltsame Stille trat im Maschinenraum ein und das Bittern, das sonst durch das ganze Schiff geht, hörte auf. Alle sahen nach dem Telegraphen. Die Glocke klang wieder und der Zeiger glitt nach: „Rückwärts langsam,“ gleich darauf nach „Half Speed.“

Jetzt fand der Maschinenmeister seine Stimme wieder: Auf Deck ist was passiert. Einer von euch laufe hinauf und bringe schnell Bescheid.

(Fortsetzung folgt.)

(„Der verhängnisvolle Schinken“) oder so ähnlich könnte man das lustige Intermezzo betiteln, welches sich vor einigen Tagen in der Garderobe eines größeren Berliner Theaters abspielte. An diesem Theater sind zwei ältere Nimen engagiert, welche seit vielen Jahren schon auf sehr intimen Fuße mit einander stehen. Der eine ist verheiratet, der andere ein alter Junggeselle. Dieser Tage nun trifft H., der Junggeselle, die Frau seines Freundes M. auf der Straße. Frau M. kommt soeben vom Wochenmarkt und trägt außer dem wohlgefüllten Marktforbe auch noch ein sauber in Papier gewickeltes Etwas in der Hand, das einer indianischen Kriegskule nicht unähnlich sieht. „Na, Einkäufe gemacht?“ begrüßt H. die Dame. „Jawohl,“ erwiderte diese, „und — doch à propos, gehen Sie zur Probe?“ „Versteht sich.“ „D., da könnten Sie mir einen Gefallen thun. Ich habe, und damit zeigte sie auf die Indianerkule, „auf dem Wochenmarkt einen wunderschönen Schinken gekauft und wollte ihn eben jetzt meinem Mann, der ebenfalls auf der Probe ist, hintragen, damit er ihn nachher mit nach Hause bringt. Ich habe noch einen anderen Gang, und da wird mir der schwere Schinken lästig. Möchten Sie ihn mitnehmen und meinem Mann geben?“ „Mit Vergnügen, geben Sie nur her.“ H. empfängt den Schinken, beide schütteln einander zum Abschied die Hände. Der zweite Akt — unser Lustspiel hat, wie jedes solide Lustspiel, drei Akte — spielt in der Theatergarderobe. H. tritt ein, M. ist als Regisseur auf

der Bühne beschäftigt. Bei den anwesenden Kollegen wird sofort die Neugierde rege, als sie das kuriose Paket in H.'s Händen sehen. Kaum ist es heraus, daß dasselbe einen Schinken birgt, als auch schon verschiedene Messer blitzen und zum Angriff auf das saftige, in zartem Rot erglühende Fragment des edlen Vorstättieres geschritten wird. „Kosten wird man ja einmal dürfen schon als Votenlohn,“ damit beruhigt H. sein etwas rebellisch werdendes Gewissen, und so kostet er wader mit. Da öffnet sich die Thür und M., der, ohne sein Wissen freilich, rechtmäßiger Besitzer des Schinkens, tritt ein. Sofort regt sich auch in ihm der Appetit. „Was habt Ihr denn da? Schinken?“ „Ja wohl, und delikaten dazu.“ „Na, da kann man doch miteffen?“ „D ja,“ erwiderte H. mit unerischütterlicher Ruhe, „Du mußt aber das Brot dazu geben.“ „Na, wenn sonst weiter nichts ist!“ Sofort zieht M. das Portmonnaie und läßt Brot holen, und nun macht sich das lustige Völkchen mit frischen Kräften über den Schinken her, so lange bis nur noch der Knochen davon übrig ist. Der dritte Akt spielt in der Wohnung M.'s. Die Probe ist zu Ende, M. kommt nach Hause. „Wo hast Du denn den Schinken?“ lautet die erste Frage seiner teuren Gattin. „Welchen Schinken? Woher weißt Du denn schon —?“ „Nun, den Schinken, den“ — u. s. w. Jetzt geht M. ein ganzer Seifensieder auf. Seinen eigenen Schinken zum besten gegeben, und für die Erlaubnis, überhaupt miteffen zu dürfen, auch noch das Brot dazu aus seiner Tasche bezahlt — der Scherz war allerdings nicht ganz übel. Aber er hat gute Miene zum bösen Spiel gemacht, und seine Freundschaft mit H. hat dadurch kein Loch bekommen. Nur Frau M. brummt noch manchmal und kann sehr ungnädig werden, wenn von Schinken die Rede ist.

(Ablehnungsgrund.) Darf ich Ihnen eine von meinen Zigarren anbieten? — Danke, ich rauche jetzt nicht. — Haben Sie vielleicht schon geraucht? — Nein, — aber gerochen!

Auflösung des Homonyms in Nr. 66. Hebel.

R ä t s e l.

Von oben komm ich mit 3 Zeichen, Durch eines mehr kannst du mich nicht verstehn; Doch durch ein 5tes kannst du leicht erreichen, Daß ich mit raschen Schwingen bin verfeh'n. Ein 6tes Zeichen macht mich fließen Durch einen rebenreichen Grund; Und wird ein 7tes noch mich schließen, So steh ich mit der Musenschaar im Bund. R. W.

Küchenkalender über Wild u. Fische.

Mai.

Empfehlenswerth und daher gesetzlich erlaubt: Salm. Forellen. Kal. Krebse. Angelfund oder unzeitgemäß und deshalb verboten: Wildpret jeder Art. Hecht. Karpfen. Barben. Barsche. Rotfisch.

Anzeige

Nr. 69.

Erscheint Dienstag im Bezirk vierte

Betreffend

Unläßl. Bestandes der

ist durch Entschl. nachstehend verz. ihrer Gründung derselben leisten, das Ehrenzeichen worden, nämlich

1. dem Kaufm.
 2. „ Tapezie
 3. „ Sattler
 4. „ Baddie
 5. „ Glaser
 6. „ Schloff
 7. „ Schuster
 8. „ Metzger
 9. „ Schuster
 10. „ Maure
- sämtlich in Will Den 1.

Revier

Stamm- und

Am Mor vorm

auf dem alten aus den Staatsu Saumiß, große grund und Büc

- 1 Ulme m
- 2 Buchen
- 772 St. Na
- Kl.
- 49 „ Na
- Kl.
- 1341 „ Na
- Da
- brü

- 2 Am. Eiche
- Koller, 243
- Am. dto. Pr
- 3 Am. Ahor
- Prügel, 64
- 220 Am. dto
- Anbruch, 66
- und 690 gem
- geschägt.

